Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 16 (1929)

Heft: 3

Rubrik: Technische Mitteilungen : Gummiböden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

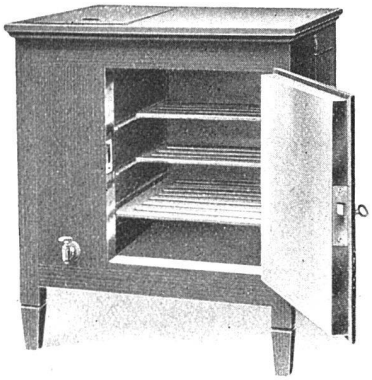
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

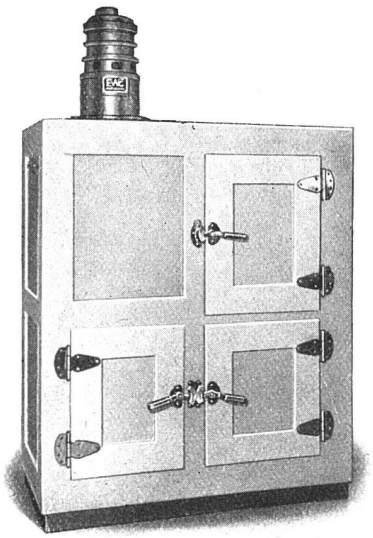
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einigen Modellen auch noch Glacé (Speise-Eis) mit einer besonderen Glacémaschine; nur «Autofrigor» besitzt diese Glacéfabrikationseinrichtung.



»Eisschrank« mit Seiteneis

Neuerdings wird für grössere Baublocks die Einrichtung von elektrischen Kühlschränken in Etagenwohnungen erwogen und ausgeführt. In Bezug auf Preis, Grösse, Kälteleistung, Betriebssicherheit, geringe Betriebskosten etc. eignen sich Kühlschränke mit «Autofrigor» für Haushaltungen und Betriebe ganz ausgezeichnet. Für Etagenwohnungen besteht die Möglichkeit der Aufstellung einer Zentral-Kühlmaschine mit Schränken in den Stockwerken, ähnlich der Einrichtung einer Zentralheizung, oder aber einzelner Maschinen in jedem Schrank. Je nach Umfang der Anlage wird die eine oder andere Ausführung vorzuziehen sein. Die Firma Hans Eisinger, Basel, empfiehlt sich



Typ eines elektrischen Haushaltungskühlschrankes mit Kühlautomat »Autofrigor«

den Herren Architekten und Ingenieuren zur Ausführung sämtlicher Kälteisolierungen und steht mit Projekten und Kostenberechnungen jederzeit gerne zur Verfügung.

GUMMIBÖDEN

SPEZIALFIRMA FÜR VERLEGUNG DER »LEYLAND«-GUMMIBELÄGE: WALTER NAEF & CO. UND H. SPECKERS Wwe. GUMMI A. G., ZÜRICH

Ein bisher bedeutend unterschätztes Bau- bezw. Ausstattungsmaterial, das in einer Zeit, da man auf Fassaden-Monumentalität das grösste Gewicht legte, natürlich nie voll zur Geltung kommen konnte, ist der Kautschuk. Seinen Ruf als neues wichtiges Bodenmaterial verdankt er jenen Stätten, wo der moderne Betrieb an den Menschen die höchsten Anforderungen stellt.

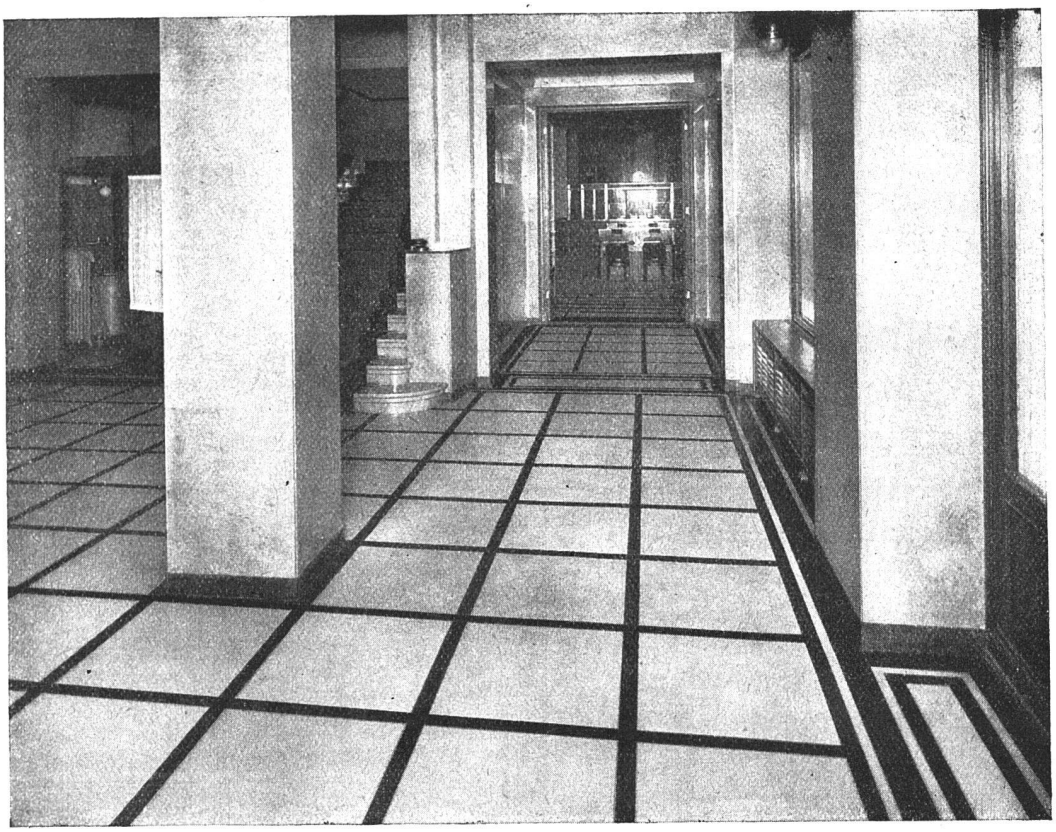
In den übersichtlichen Bureaux wichtiger Handelsgesellschaften und Banken, wo in gewaltigen Räumen die verschiedensten Geräusche von Telephongesprächen, Schreibmaschinen, Diktaten, Besuchern etc. widerhallen, hat der Gummibelag die Rolle des wohltuenden Geräuschdämpfers übernommen. Seine Lautlosigkeit ermöglicht die Zusammenfassung verschiedener Bureaux in einen Raum. In Gebäuden mit öffentlichen Zugängen, Kassaschaltern, Annoncenaufgaben wirkt sich diese Geräuschlosigkeit zu Gunsten der ohnehin durch gesteigerte Beanspruchung hergenommenen Nerven des Personals wie im übrigen auch der Besucher aus. Ganz besonders tritt der Vorteil dieser Lautlosigkeit in Spitälern, Bibliotheken, Warteräumen, Schalterhallen etc. zu Tage, und auch seine leichte Reinhaltung durch blosses Abwaschen mit Wasser gegenüber jenen anderen Belägen, welche richtig »gefegt« werden müssen, erhöht seine Beliebtheit.

Von bedeutender Tragweite ist auch die absolute Undurchlässigkeit, die sich besonders auf kalten Unterböden als Isolierung gegen Kälte günstig bemerkbar macht. So werden nach den bisherigen Erfahrungen insbesondere Kaffeehäuser, Restaurants und Verkaufsgeschäfte diesen Vorteil in steigendem Masse für sich beanspruchen.

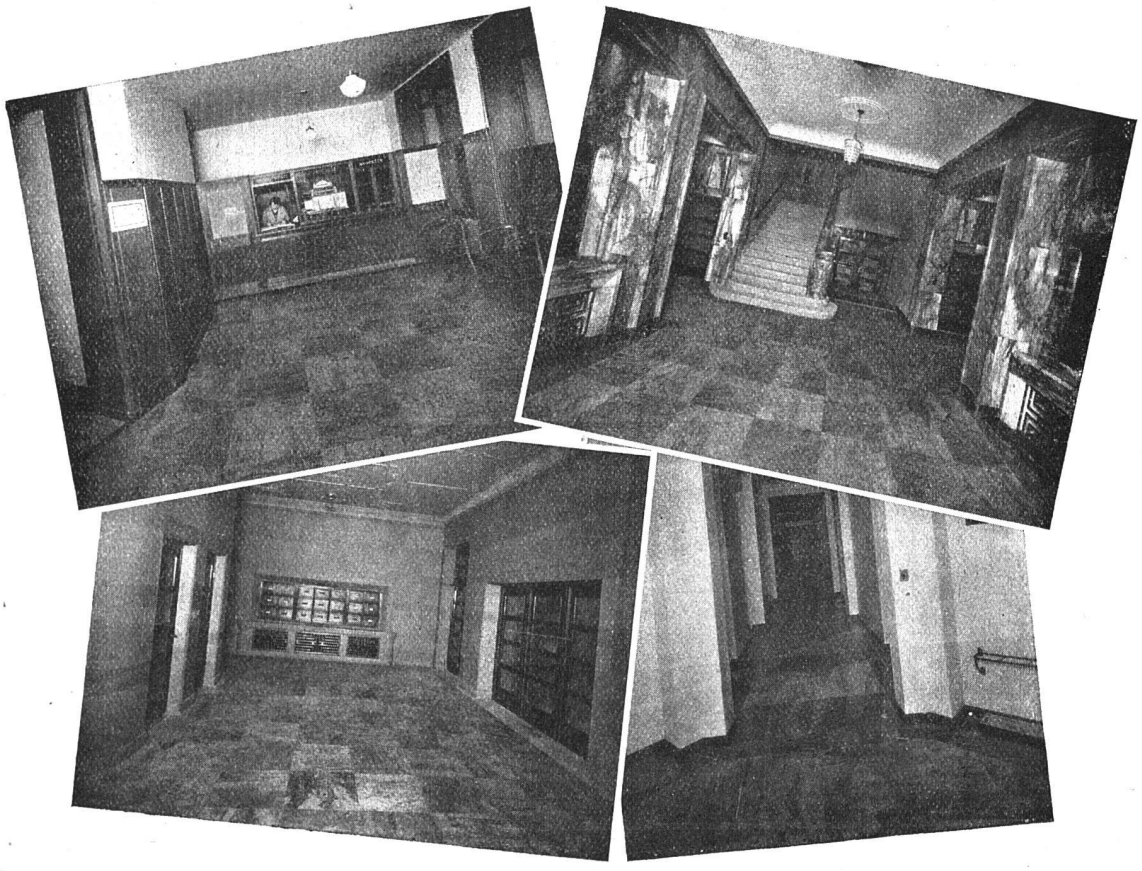
Die Anwendung des Gummibodens in Badezimmern, Korridoren und Küchen von Hotelbetrieben oder Privathäusern hat sich schon längst durchgesetzt.

Ein Einwand gegen den Gummiboden, der einer gewissen Berechtigung nicht entbehrte, ist der, dass demselben ein Geruch anhafte. Der bestimmten Forderung der Architekten nach Geruchlosigkeit ist die Leyland-Gummibodenindustrie in vollem Umfang gerecht geworden. Heute sind diese Gummi vollständig geruchlos. So ist z. B. die Zusammensetzung des Materials für den Gummiboden mit Rücksicht auf die absolute Geruchlosigkeit der englischen Fabrik »Leyland« vollkommen gelungen. Wie jede Neuerung, so haben sich auch beim Gummibelag die Erfahrungen, die Jahr für Jahr mit den neuen Produkten jeder einzelnen Fabrik gemacht werden, in den Dienst der verbesserten Produktion gestellt.

Da und dort erheben sich Einwände gegen den Gummiboden, die bei genauerer Prüfung auf das unsachgemässe Vorgehen beim Verlegen des Materials zurück-



»Leyland«-Gummibeläge für Böden und Treppen



Ausgeführt von Walter Naef & Co. und H. Speckers Wwe. Gummi A. G., Zürich

zuführen sind. Die schon erwähnte absolute Undurchlässigkeit des Materials verlangt, dass sich zwischen dem Unterboden und der Gummischicht keinerlei Feuchtigkeit befinde, da diese ihren Abzug auf keinen Fall nach oben nehmen und dadurch die Entstehung von Blasen und Erhöhungen verursachen kann. Die besten Erfahrungen bezüglich der Unterböden sind bisher mit Asphalt, glatt gestrichenem Zement und Holzterrazzo von einwandfreier Mischung gemacht worden. Selbstverständlich lassen sich Gummiböden auch auf Parkett- und Holzböden im allgemeinen, welche ausgearbeitet haben, ohne Schwierigkeiten verlegen, sofern der Anstande sind. Der fortgeschrittene Stand der Gummifabrikation ermöglicht durch eine Auswahl von Farben und Farbenmischungen die Anpassung des Belages an jedes Milieu. Kalte oder warme Tonfärbungen, Einrahmungen, Zeichnungen, Zusammensetzungen aller Art ermöglichen seine Anwendung in Bauten der allerverschiedensten architektonischen Ansprüche. Dabei ist zu bemerken, dass sich beispielsweise durch Marmorierungen eine besondere Wirtschaftlichkeit in dem Sinne erzielen lässt, dass sich eine fortwährende Reinigung erübrigt.

Die Dicke des Belages richtet sich nach seiner Bean-

»Leyland«-Gummiboden von Naef & Specker Gummi A. G., Zürich

passungsfähigkeit des Gummis nicht in dem Sinne Vorschub geleistet wird, dass sich Fugen und Zeichnungen aller Art aus dem Holze in den Belag übertragen. Kleinere Korrekturen dieser Fehler sind neuerdings möglich geworden durch die Anwendung eines kittartigen Materials: Planolin. Das Aufkleben des Gummis sollte daher wenn immer möglich durch ein Klebematerial geschehen, das keine Feuchtigkeitsentwicklung zulässt. Auch in dieser Hinsicht sind einwandfreie Lösungen aufgebracht worden. Die Technik des Bodenlegens hat auf Grund langjähriger Erfahrungen schöne Erfolge gezeitigt.

Was nun die ästhetische Wirkung des Gummibodens anbelangt, so übertrifft er alles bisher Dagewesene in Stein, Plättchen, Linoleum usw. Seine elementare Wirkung als Fabrikat von Qualität und Zähigkeit ohne Konkurrenten gibt ihm die Selbständigkeit jener Materialien, die für sich allein ästhetisch zu wirken im-

spruchung. Durchschnittlich dürften 5 mm Dicke für die gesteigertsten Anforderungen genügen.

Es ist bekannt, dass der Gummiboden sehr schwierig herzustellen ist und dass die dazu verwendeten Materialien im einzelnen ziemlich kostspielig sind. Aus diesem Grunde ist auch der Preis, wenn er auch mit Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit und Dauerhaftigkeit des Materiales keinesfalls übersetzt ist, ziemlich hoch im Verhältnis zu den gewöhnlichen Belägen, welche bisher in nicht annähernder Weise das Problem des soliden geräuschlosen Bodenbelages gelöst haben. Bei der heutigen Einstellung zur Wirtschaftlichkeit, der Einsetzung aller Faktoren nach ihrer wirklichen Bedeutung, wird man immer finden, dass sich ein Gummibelag nach jeder Richtung hin wirtschaftlicher erweist als irgend ein anderer Bodenbelag, der diese oder jene Tugend nur gesondert aufzuweisen hat. W. N.